

Das politische Programm der Christlich-Demokratischen Union (CDU)

Quelle: Konrad Adenauer - Staatsmann des freien Deutschlands- Sankt Augustin: ACDP [Prod.], 1987. ACDP, Sankt Augustin. - FILM (00:02:18, Fotomontage, Originalton).

Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin, Rathausallee 12, D-53757 Sankt Augustin.

Urheberrecht: Transcription CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

[http://www.cvce.eu/obj/das_politische_programm_der_christlich_demokratischen_u
nion_cdu-de-16258785-b822-4efd-9a76-28196d9202e3.html](http://www.cvce.eu/obj/das_politische_programm_der_christlich_demokratischen_union_cdu-de-16258785-b822-4efd-9a76-28196d9202e3.html)



Publication date: 04/07/2016

Das politische Programm der Christlich-Demokratischen Union (CDU)

[Kommentar] In Goslar, wo sich die CDU auf ihrem ersten Bundesparteitag formierte, rief Adenauer seine Partei zum Neubeginn auf.

[Konrad Adenauer] Deutschland hat wieder eine Aufgabe. Es will seine ganze Kraft einsetzen für die Gestaltung Europas, für die Sicherung des Friedens. Das ist die schönste Aufgabe, die einem Volk überhaupt gestellt werden kann. Wir wollen versuchen sie zu lösen. Wir wollten eine große Volkspartei gründen, eine Volkspartei, in die jeder eintreten konnte, gleichgültig welche Konfession er hatte, gleichgültig welchen Beruf er ausübte.

[Hermann Kunst] Er wollte unter keine Umstände ein Wiederaufleben des Zentrums. Heimatlos, politisch heimatlos waren die konservativen evangelischen Kräfte. Und auf sie zielte das Bemühen Konrad Adenauer. Das hatte auch einen guten Grund. Es gibt seit dem vergangenen Jahrhundert einen sozial stark engagierten Flügel in der katholischen Kirche. Auf ihn geht im Wesentlichen auch das Adenauer-Programm von 1947 zurück. Dagegen wollte Konrad Adenauer ein Gegengewicht und glaubte es zu finden in den ehemals konservativen Kreisen der evangelischen Kirche.

[Kommentar] Ein Problem anderer Art bildeten die ehemaligen Nationalsozialisten, meist einfache Mitläufer. Die Gefahr war groß, dass die Gesellschaft auf Dauer zerrissen blieb. Was sollte mit den Nazis und ihren Mitläufer geschehen?

[Johann B. Gradl] Sie lebten in unserm Land. Und das waren ja viele. Die konnte man nicht wegstoßen, sondern man musste versuchen, sie überzeugen und zu gewinnen, wenigstens dazu dass sie nicht etwa störten, sondern dass sie die Entwicklung die man in Gang brachte und bringen wollte, dass sie die mit trugen. Er wollte also integrieren, und das wollten eigentlich alle vernünftigen Leute damals.